



Dr. Phil Johannes Lothar Schröder aus Hamburg gestaltet einen Abend im Freiraum-Gottlieben.

Das Alter und der Tanz

Gottlieben Dr. Phil Johannes Lothar Schröder aus Hamburg gestaltet am 23. Februar, 19.30 Uhr, im Freiraum Gottlieben, Kirchstrasse 6, einen Abend. Wie kann es gelingen im Alter das eigene Werk zu definieren und retrospektiv erlebbar zu machen? Eine Frage, die viele umtreibt, doch ist sie gerade für Künstler, Performer und Tänzerinnen, die mit ihrem Körper arbeiten, elementar. Johannes Lothar Schröder dokumentiert in seinem Vortrag anhand von Videoausschnitten, wie die Sehnsucht nach Erfüllung und Sichtbarkeit durch moderne Medien als Werkzeuge der Selbstermächtigung unterstützt werden kann. Der Abend bildet den Abschluss des Gross-Projektes «Fruits of Life» des Künstlerduos SchmalzGombas in Kooperation mit 20 Künstlern. Neben zwei Tanzzyklen haben sie ein Kunstbuch mit Texten und Fotografien gestaltet. Sie beantworten darin überraschend ehrlich, welche Spuren das Leben und seine Erfahrungen in Psyche und Körper der Künstler hinterlassen haben. Renee du Fleur wird eine Einführung zu Buch und Vortrag geben. Dr. Johannes Lothar Schröder ist einer der Autoren vom Buch «Fruits of Life» und forscht seit den 70er Jahren über ephemere Künste und deren Dokumentationsmöglichkeit. Interdisziplinär über Texte, Fotografien, Vorträge, Konferenzen, Lehraufträgen und Ausstellungen klärt und erklärt er die Umbrüche seit den 1950er Jahren. *red*

Sitz wieder mit SP-Mitglied besetzen

Thurgau Letzten Donnerstag hat die Thurgauer Regierung kommuniziert, dass die Ersatzwahl für Regierungsrätin Sonja Wiesmann am 18. Mai stattfinden wird. Trotz der Umstände ist für die SP Thurgau klar, dass der Sitz im Regierungsrat wieder mit einem SP-Mitglied besetzt werden soll. Deswegen müssen wir auch nach vorne schauen und eine Person für die Regierungswahlen nominieren. Bis am 23. Februar können sich interessierte Parteimitglieder an ihre Bezirkspräsidien wenden und ihr Interesse an einer Kandidatur bekunden. Die Bezirksparteien melden ihre Kandidaturen der Findungskommission, welche die Kandidaturen zuhundert des Kantonalvorstands prüft und vorbereitet. An der Sitzung vom 25. Februar legt der Kantonalvorstand seine Empfehlung für mögliche Nominierungen durch den Parteitag fest. Die Mitglieder der SP Thurgau nominieren ihre offizielle Kandidatur am ausserordentlichen Parteitag vom 20. März 2025. Die Geschäftsleitung richtet zur Begleitung des Prozesses eine Findungskommission unter der Leitung von Nationalrätin Nina Schläfli ein. Weitere Kommissionsmitglieder sind Geschäftsleitungs-Mitglied Jonas Seiterle und Kantonsrätin Linda Hess als Vertreterin der Fraktion. *SP Thurgau*

Kindern auch in der Schule die Krankheit Demenz näherbringen

Würdevolles Leben mit Demenz im Thurgau

Interview: Werner Lenzin

Im dritten Jahr der kantonalen Sensibilisierungskampagne, die von der terzStiftung durchgeführt wird, lautet das Thema «Demenz aus der Sicht der Enkelkinder». In diesem Zusammenhang führten wir ein Gespräch mit Nadine Hörler, Schulleiterin in Berlingen.

Nadine Hörler, ist es aus Ihrer Sicht als Schulleiterin sinnvoll, dieses Thema mit den Kindern des Zyklus eins und zwei zu behandeln?

Insbesondere wenn das Thema an die Erfahrungswelt der Kinder anknüpft, macht es Sinn, dieses Thema zu behandeln. Die Grosseltern sind für die Kinder wichtige Bezugspersonen und insbesondere die kleineren Kinder berichten von ihnen, dies, ohne ihre Gebrechen oder Krankheiten wahrzunehmen. Viele von ihnen pflegen einen engen Kontakt zu den Grosseltern und nehmen Veränderungen durchaus wahr. Eine altersgerechte Herangehensweise soll sie von Ängsten befreien und die Empathie fördern.

Wie hat sich die Demenz-Erkrankung eines Grosselternteils auf das Kind ausgewirkt?

Die Kinder berichten darüber, was sie mit ihren Grosseltern erleben und übernehmen Strategien, wie beispielsweise deutliches und langsames Reden, sehr gut. Grundsätzlich erlebe ich die Kinder als überaus anpassungsfähig. Für sie ist es normal, dass man sich anpasst und sich auf das Gegenüber einstellt. Diese Fähigkeit sollten wir Erwachsenen zum Beispiel übernehmen. Wie ich es erlebe, sind wir oft verkopft, trauern dem nach, was einmal war, machen uns viele Gedanken über die Zukunft und streben Veränderungen an, wobei wir Mühe bekunden etwas anzunehmen. Weiter bietet sich der Enkelgeneration die Chance, nicht Tochter oder Sohn sein zu müssen und nicht dieselbe Verantwortung zu tragen. Diese Situation empfand ich beim Zusammensein mit meiner eigenen dementen Grossmutter als entlastend und ich schätze es, mit ihr «nur» in den alten Geschichten zu verweilen.



Schulleiterin Nadine Hörler aus Berlingen ist es ein zentrales Anliegen, dass die Schülerinnen und Schüler mit allen Bevölkerungsgruppen in Kontakt kommen.

Die terzStiftung bietet den Thurgauer Schulen Lektionen zum Thema Demenz an. Entsprechen diese den Grundsätzen des Lehrplans 21?

Diese Lektionen lassen sich gut in den Lehrplan 21 integrieren. Dies insbesondere in den Bereichen Ethik, Gemeinschaft, Identität und persönliche Entwicklung. Sie fördern nicht nur das soziale Lernen der Kinder, sondern sorgen auch für das Verstehen von Alterungsprozessen und das Entwickeln von Empathie. Allenfalls könnte die Krankheit Demenz etwas aus dem Fokus genommen werden und eher generell das Älterwerden, verschiedene Krankheiten oder Veränderungen bei den Grosseltern in den Fokus rücken. Mir und meinem Team ist es ein zentrales Anliegen, dass die Schülerinnen und Schüler unserer Schule lernen, offen ihren Mitmenschen gegenüber zu begegnen, egal ob diese jung oder alt sind. Unsere Dorfschule verankert dabei sechs Werte in ihrem Leitbild: Beziehungen pflegen, Entfaltung fördern, Begeisterung entfachen, Wertschätzung leben, Respekt zeigen und Verantwortung tragen. Diese Werte passen meines Erachtens gut zur Thematik Demenz-Erkrankung. Jeder Kontakt mit älteren Menschen ist für unsere Kinder eine wertvolle Bereicherung.

Wie stufen Sie die Wichtigkeit einer solchen Lektion für die Kinder des Zyklus eins und zwei ein?

Im Zentrum stehen hier die eigene Erfahrung und die aktuelle Lebensrealität. Wenn die Kinder in der Familie oder in ihrem Umfeld mit Demenz in Berührung kommen, kann eine solche Lektion äusserst wertvoll sein. Andere Kinder wiederum werden sich in der gleichen Lektion eher mit dem Älterwerden sowie mit dem Früher und dem Heute auseinandersetzen. Wichtig ist mir, dass es uns gelingt, einen Zugang zum Thema zu schaffen. Dies ist umso wichtiger, da wir in Berlingen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Tertianums regelmässige Kontakte pflegen. Diese haben uns letztes Jahr auch mit einem Besuch unseres Dorfcafés beehrt.

Ein Lehrmittel für diese Lektion ist das Kinderbuch der Autorin Katrin Hofer Weber «Anna mag Oma und Oma mag Äpfel». Wie beurteilen Sie dieses Lehrmittel für den Einsatz anlässlich einer Lektion?

Bestimmt sind Bilderbücher eine wunderbare Möglichkeit, um Kindern auf sanfte Weise Themen zu vermitteln und als Gesprächsgrundlage zu dienen. Wichtig ist es, die momentane Lebenssituation der Kinder aufzugreifen und es gilt hier al-

le Optionen offen zu lassen. Eine Schule sollte über Bücher, welche die Vielfalt der Lebensumstände oder der Gesellschaft thematisieren, verfügen. Dies gewährleistet, dass individuell auf das Kind eingegangen wird und es sich für ein Buch entscheiden kann, das seiner momentanen Situation entspricht.

Am Samstag, 3. Mai findet im Weinfelder Thurgauerhof eine Veranstaltung für Kinder, Eltern und Grosseltern zum Thema Demenz statt. Mitwirkende sind der Kinderliedermacher Andrew Bond und die Autorin, welche die Geschichte von «Anna» erzählt. Wie beurteilen Sie aus didaktischen Überlegungen diesen intergenerativen und auch empathischen Ansatz, dieses Thema den Kindern zu vermitteln.

Intergenerative Begegnungen fördern das Verständnis zwischen Generationen und sind deshalb sehr wertvoll. Zudem bilden Musik und Geschichten niederschwellige und emotionale Zugänge, um den Kindern das Thema ohne jeglichen Druck näherzubringen. Mit dieser Veranstaltung wird es bestimmt gelingen, dazu einen Beitrag zu leisten, dass die Kinder dem Thema Demenz offen begegnen.

Anmeldung:
www.demenz-terzstiftung.ch

Fachgeschäfte danken ihren Kundinnen und Kunden

Zahlreiche Gewinnende bei der Verlosung der Einkaufsbeträge im Gesamtbetrag von 10'000 Franken, nach einem erfreulichen Weihnachtsgeschäft.

Thurgau Zwischen dem 1. und 24. Dezember 2024 konnten die Kundinnen und Kunden der Thurgauer Fachgeschäfte unter dem Motto «Gewinne Deinen Einkaufspreis» ihren Einkaufsbetrag zwischen 10 und 1'000 Franken in Form einer Geschenkkarte zurückgewinnen. Auf der Geschäftsstelle von TGshop sind so 3787 Talons der Weihnachtsaktion eingegangen. Im Januar erfolgte nun die Verlosung von insgesamt 10'000 Franken. Dabei wurden 87 Gewinnende mit einem Gesamtwert von 9994.95 Franken gezogen. Die Gewinner erhalten ihren Einkaufsbetrag per Post mittels einer Thurgauer Geschenkkarte. Die drei Hauptgewinne wurden von Matthi-

as Hotz, Präsident TGshop, und Florian Küng, Geschäftsleitungsmitglied von TGshop, persönlich an folgende Personen übergeben: Irene Krieg, Frauenfeld, CHF 564.00 (Kundin bei Optic 2000, Frauenfeld); Maria Piraino, Egnach, CHF 432.00 (Kundin bei Dalmi Mode, Romanshorn) und Regina Schmid, Berg TG, CHF 467.20 (Kundin bei Velo Schwarz, Weinfelden). Gemäss der im Januar bei allen Mitglied-Geschäften durchgeführten Umfrage verlief das Weihnachtsgeschäft bei den Thurgauer Fachgeschäften besser als im Vorjahr und auch die Kundenfrequenz entwickelte sich positiv. Mit der durchgeführten Kampagne möchte der Verband Thurgauer Fachgeschäfte TGshop nicht nur auf die Wichtigkeit lokaler Geschäfte hinweisen, sondern auch den Kundinnen und Kunden für ihre Treue danken. *ingesandt*



Matthias Hotz (Präsident TGshop), die drei Hauptgewinnerinnen Maria Piraino, Regina Schmid und Irene Krieg sowie Florian Küng (TGshop) bei der Übergabe der drei grössten Preise (von links nach rechts).